

GESAMTSCHULE GESCHER

Evaluationen für die Weiterentwicklung des SegeL-Konzepts nutzen



Gesamtschule im Aufbau, gegründet 2013

Schülerinnen und Schüler: 720

Lehrkräfte: 70

Weitere pädagogische Fachkräfte: 2

www.gesamtschule-gescher.de

ANSPRECHPERSONEN

Bernhard Manemann-Kallabis, Schulleitung
b.manemann-kallabis@gs.gescher.de

Ellen Wilms, Didaktische Leitung
gesamtschule-wilms@gescher.de



DAS ENTWICKLUNGSVORHABEN

Selbstgesteuertes Lernen (SegeL) in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch ist bereits seit der Gründung im Schuljahr 2013/14 Teil des Schulkonzepts der Gesamtschule Gescher. Doch zu Beginn waren Kollegium, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler skeptisch: Ist die Lernform wirklich schon für die Unterstufe geeignet? Die Schule reagierte mit großer Offenheit auf die Zweifel und beschloss ein umfassendes Evaluationsvorhaben. „Wir haben von Anfang an versprochen: Wir schauen nach drei Jahren, wo wir stehen. Und wir sind auch bereit, Dinge zu revidieren“, sagt Schulleiter Bernhard Manemann-Kallabis.

Mit der Evaluation will die Schule feststellen: Wie gut funktioniert das SegeL-Konzept bisher und wo sollten wir nachsteuern? Wie zufrieden sind Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern? Und welche Anpassungen sind für die Jahrgangsstufen 8 bis 10 notwendig?

SO IST DIE SCHULE VORGEGANGEN

Umgesetzt wird das Vorhaben von der Steuergruppe der Schule, deren Arbeitsschwerpunkt auf selbstgesteuertem Lernen liegt. Sie entwickelte eine Online-

umfrage, in der Mitte 2016 alle Zielgruppen befragt wurden. Auf einer schulinternen Fortbildung im Februar 2017 diskutierten das Kollegium sowie Mitglieder der Eltern- und Schülervertretung die Evaluationsergebnisse (Befragung und Evaluationsbericht siehe Online-Material). In Kleingruppen leiteten sie Arbeitsaufträge für Schulleitung, Jahrgangsteams und Fachschaften ab. Nach deren Verabschiedung durch die zentralen Gremien Elternpflegschaft, Schülervertretung, Lehrerkonferenz und Schulkonferenz begann die Umsetzung.

Als erste Nachsteuerungen aus den Evaluationsergebnissen hat die Schule die SegeL-Abläufe verfeinert und vereinheitlicht sowie ein neues Tischgruppenkonzept entwickelt. Zudem wurde das Logbuch für die Jahrgänge 5 bis 7 überarbeitet. Es ist nun stärker in die Lernberatung eingebunden und gibt Eltern mehr Transparenz über die Lernfortschritte ihrer Kinder. Gleichzeitig entstanden neue Entwicklungsvorhaben: Die Steuergruppe hat Lernbüros für die Jahrgänge 8 bis 10 entwickelt und ebenfalls mit einer Evaluation begleitet; das nächste Ziel ist die Konzeption offener Unterrichtsformate für die Oberstufe.

PROJEKTVERLAUF

BEGINN

SCHULJAHR 2015/16

Gründung Steuergruppe mit Fokus „Selbstgesteuertes Lernen“

HERBST 2016

Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse

SOMMER 2017 BIS FRÜHJAHR 2019

Schrittweise Umsetzung der Aufträge



SOMMER 2016

Online-Befragung aller Eltern, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 7

28. FEBRUAR 2017

Schulinterne Fortbildung auf Grundlage der Evaluationsergebnisse: Diskussion und Formulierung von Arbeitsaufträgen für Schulleitung, Jahrgangsteams und Fachkonferenzen der Schule

» DAS WAR HILFREICH

Evaluation als Motivationsschub: Durch die Befragung aller Zielgruppen verfügt die Schule über eine breite Datengrundlage zur Zufriedenheit mit ihrem Konzept. Die guten Ergebnisse wirken als Motivationsschub – für das Kollegium und für Schulleiter Manemann-Kallabis: „In den ersten Jahren hatten wir auch sehr kritische Gespräche, gerade mit Eltern. Und plötzlich kommt bei dieser Befragung zum ersten Mal heraus: Die überwältigende Mehrheit ist von diesem Konzept sehr positiv angetan.“ Eine weitere Bestätigung boten die Lernstandserhebungen 2016/17 in Klasse 8. Die Kompetenzniveaus an der Gesamtschule Gescher lagen über dem Landesdurchschnitt.

Kollegium und Gremien strukturiert einbinden: „Alleine kann man schneller gehen, gemeinsam weiter“, bringt die Didaktische Leiterin Ellen Wilms die Haltung der Gesamtschule Gescher auf den Punkt. Um alle mitzunehmen, sind Teamarbeit und Austausch unverzichtbar. Daher verabschiedet die Schulkonferenz zu Beginn jedes Schuljahres einen Arbeitsplan für Fachschaften und Jahrgangsteams, der Schritt für Schritt die Nachsteuerungsbedarfe aus der Evaluation adressiert. Die Gremien entwickeln Lösungsansätze und pilotieren sie. Nach Auswertung der Pilotprozesse werden die Konzepte dann entweder flächendeckend eingeführt oder abgeändert und erneut pilotiert. Über die Einbindung in Jahrgangsteams sind alle Lehrkräfte in das Entwicklungsvorhaben involviert. Durch den Austausch in den Teams sind die Klassenleitungen auch auf die wöchentliche Lernberatung bestens vorbereitet.

Die Fachschaften Deutsch, Mathematik und Englisch planen in Jahrgangsfachgruppen das Schuljahr inhaltlich und methodisch – hier ist ein Großteil des Kollegiums ein zweites Mal eingebunden. Zudem hat die Schulkonferenz die Steuergruppe „Selbstgesteuertes Lernen“ so besetzt, dass möglichst viele Lehrkräfte fachliche oder persönliche Anknüpfungspunkte haben.

Gestaltungsspielraum für eigene Ideen: Bei aller Strukturierung darf eins nicht zu kurz kommen – Mut und Spielraum, Dinge auszuprobieren. Das Selbstbild als lernende Organisation ist fest im Kollegium und in der Schülerschaft verankert. Innerhalb des klaren Rahmens, den die Schule schafft, können die Lehrkräfte Konzepte individuell auf ihre Lerngruppen anpassen und neue Ideen testen. Die Schulleitung unterstützt dies ausdrücklich, die Eltern bringen den Lehrkräften das nötige Vertrauen entgegen. Auch die Schülerinnen und Schüler sind offen für Pilotprozesse, weil ihre Rückmeldungen ernst genommen werden und sie den Verlauf mitgestalten können.

» DAS IST BESONDERS GUT GELUNGEN

Professionalisierung des gesamten Kollegiums
LiGa NRW hat Prozesswissen im Kollegium weit gestreut: Rückkopplungsschleifen und Abstimmungsprozesse in Gremien sind selbstverständlich, Pilotierung, Evaluation und Implementierung sind feste Bestandteile kleiner und großer Entwicklungsvorhaben geworden.